junges STAATSTHEATER+ KASSEL


Häääääää

Inhalt

Vorwort 3
Zum INTERIM 4
Stückinformationen 6
Besetzung 7
Handlung 9
Zur Entstehung 13
Zur Inszenierung von Jessica Glause 14
Volkslieder in Hänsel und Gretel 15
Kostüm Mood Boards Waldwesen 18
Musiktheaterpädagogische Übungen zur Vorbereitung der Oper 21
Spielpraktische Vorbereitung des Theaterbesuchs 21
Zum ersten Mal im Theater – wie geht das? 27

Vorwort

Liebe Pädagog:innen, liebe Musik- und Theaterfreund:innen,

mit diesem Begleitmaterial möchten wir Ihnen Hintergrundinformationen zu unserer Inszenierung von Hänsel und Gretel an die Hand geben, damit Sie den Vorstellungsbesuch mit Ihren Schüler:innen optimal vor- oder nachbereiten können. Zusätzlich zur Materialmappe können Sie mit Ihren Schüler:innen das Vorbereitungsaudio mit den wichtigsten Informationen rund um den Opernbesuch, Musikausschnitten und Hinweisen zur Inszenierung hören.

Achtung, aufgepasst! Die Vorstellungen von Hänsel und Gretel finden in unserer neuen Theaterspielstätte INTERIM statt und nicht in unserem Opernhaus am Friedrichsplatz, da dieses saniert wird. Die Adresse: Ludwig-Mond-Straße 35D, 34121 Kassel. Alles zur Anfahrt, Barrierefreiheit, etc. können Sie auf den Seiten 4-5 nachlesen.

In dieser Materialsammlung finden Sie nicht nur Informationen zur Besetzung und Handlung der Opernproduktion, sondern erhalten auch die Anleitung zu musiktheaterpädagogischen Spielen und Übungen zur Vorbereitung des Theaterbesuchs mit Ihren Schulklassen. Die beschriebenen Übungen und Arbeitsaufträge können Sie natürlich für Ihre Zwecke abwandeln und erweitern.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Für Feedback und bei auftauchenden Fragen können Sie mich gerne anrufen oder eine Mail schicken.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und einen anregenden Opernbesuch!

Carolina Löwenstein

Musiktheaterpädagogik | Junges Staatstheater Kassel +

Telefon: 0561 1094 423

E-Mail: carolina.loewenstein@staatstheater-kassel.de

Zum INTERIM

Wir heißen Sie und Ihre Schüler:innen willkommen im INTERIM – eine temporäre Spielstätte des Staatstheaters für mind. 5 Jahre, während unser Opernhaus am Friedrichsplatz saniert wird. Hier haben wir für Sie alle wichtigen Infos dazu zusammengestellt.

Anfahrt

Adresse

Ludwig-Mond-Straße 35D, 34121 Kassel

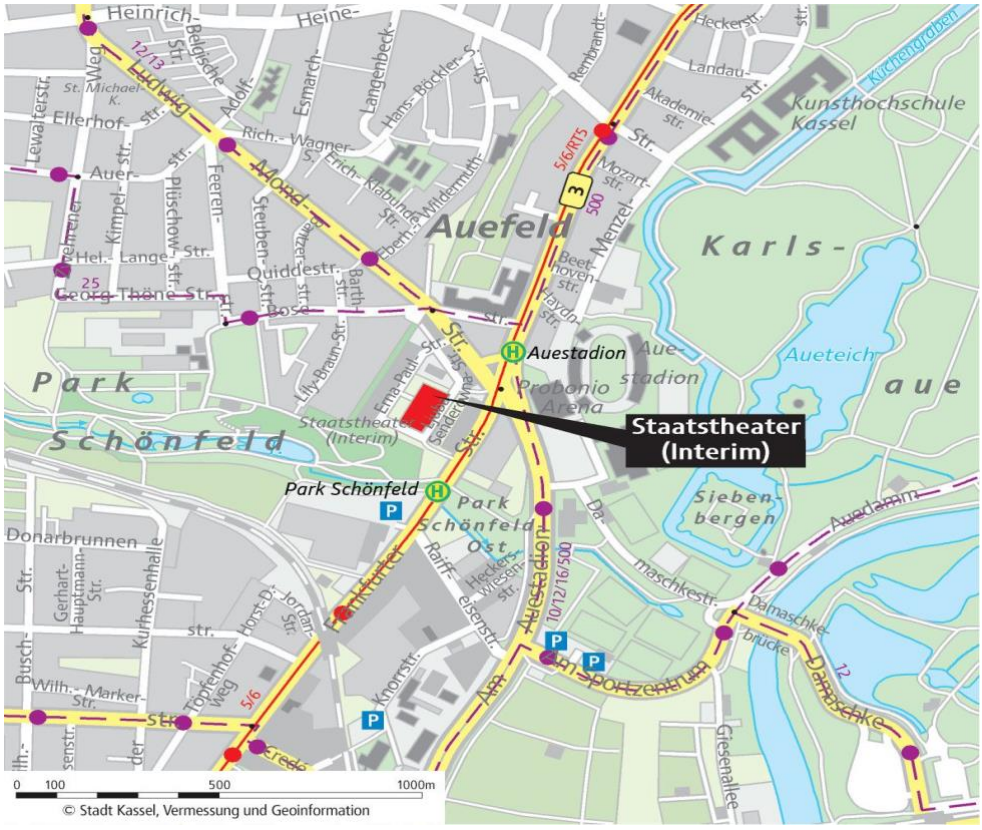
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Fahren Sie vom ICE-Bahnhof Wilhelmshöhe mit der Straßenbahn (Linie 1, 3 und 4) zur Haltestelle: Rathaus. Von der Haltestelle Rathaus erreichen Sie das INTERIM mit den Straßenbahn-Linien 5 und 6 über die Haltestellen Auestadion und Park Schönfeld. Auch mit den Buslinien 12, 13, 25 und 500 erreichen Sie die Haltestelle Auestadion.

Parkplätze

Es stehen Parkplätze für Sie zur Verfügung auf dem Gelände der HNA, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel. Alternativ können Sie in den Pausen beim Abendpersonal ein Theatertaxi buchen. Ein öffentliches Parkhaus finden Sie etwa 10 Minuten Fußweg vom INTERIM entfernt - beim Hotel La Strada, Raiffeisenstr. 10, 34121 Kassel.

Auf der Karte



Barrierefreiheit

Vor dem INTERIM gibt es fünf Parkplätze für Besucher:innen mit Beeinträchtigung.

Das INTERIM kann von den Haltestellen Auestadion und Park Schönfeld aus barrierefrei erreicht werden.

Im INTERIM gibt es Plätze für Rollstühle und einen ebenerdigen und barrierefreien Zugang. Bitte beachten Sie, dass die Ebenen 1, 2 und 3 nicht barrierefrei sind.

Alle Spielorte verfügen über behindertengerechte Toiletten.

Es ist gestattet, Assistenz- und Blindenhunde in den öffentlichen Bereichen des Staatstheater Kassel, inkl. des Zuschauersaals, mitzuführen.

Raumbühne

Im INTERIM gibt es wie in der ANTIPOLIS im Opernhaus Sitzplätze sowohl auf der Bühne, als auch in einem Gerüst an den Wänden im 1., 2. und 3. Stock. Die Raumbühne ist ab 12 Jahren freigegeben. Bitte achten Sie bei der Buchung darauf, ob Ihre Schüler:innen für diese Plätze schwindelfrei sind. Ansonsten gibt es ganz normale Plätze auf der Zuschauertribüne.

Adventure Plätze

Man kann bei bestimmten Produktionen im INTERIM sogenannte *Adventure* Plätze buchen. Bei diesen Plätzen handelt es sich um Plätze auf der Bühne und in der Raumbühne im Gerüst an den Wänden. Somit erlebt man die Vorstellung sozusagen als Abenteuer und kann dem Geschehen aus verschiedenen Perspektiven folgen.

Bitte beachten: Bei den ***Adventure*** **Plätzen in Hänsel und Gretel** sitzen Sie und die Schüler:innen auf Tribünenplätzen auf der Bühne. Von dort beobachten Sie das Bühnengeschehen. Daher ist es auch wichtig, dass alle auf ihren Plätzen bleiben und sich respektvoll gegenüber den Darsteller:innen verhalten.

Tribüne auf einer Drehscheibe

Der Zuschauertribüne des INTERIMs unterliegt eine Drehscheibe mit dem Durchmesser von 18 Metern. Daher ist es uns möglich, während einer Vorstellung die Zuschauertribüne um 360 Grad zu drehen.

Bitte beachten: **Bei Hänsel und Gretel dreht sich die Zuschauertribüne** während der Vorstellung. Daher ist es wichtig, dass die Schüler:innen während der Vorstellung ihre Plätze nicht verlassen. In der Pause kann man natürlich auf die Toilette gehen.

Mehr Informationen zum INTERIM und alles rund um den Theaterbau finden sich auf unserer Webseite unter: https://www.staatstheater-kassel.de/news/interimsspielstaette-schreitet-voran.

Stückinformationen

Hänsel und Gretel haben Hunger. Dieser existenzgefährdende Zustand betrifft jedes fünfte Kind in Kassel, aufgrund steigender Lebensmittelpreise und Armutsraten. Auch Hänsel und Gretel frisst der Hunger buchstäblich von innen auf. Von einem mit ihren Lieblingssüßigkeiten verzierten Lebkuchenhaus können die beiden nur träumen. Als sie dann auch noch die Milch umstoßen, schicken die verarmten Eltern die Kinder als Strafe zum Beerensammeln in den Wald. Verzweifelt machen sich die Geschwister auf den Weg, doch finden nicht mehr zurück nach Hause. Im verwunschenen Märchenwald begegnen Hänsel und Gretel allerlei fantastische Gestalten, die ihnen bei ihrem Abenteuer zur Seite stehen, bis plötzlich die berühmte Frage „Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert mir am Häuschen?“ aus dem Wald schallt.

Humperdincks beliebte Familienoper basiert als identitätsstiftender, klassisch-deutscher Stoff auf den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm und wird von Regisseurin Jessica Glause zusammen mit Kasseler Jugendlichen märchenhaft wie realitätsnah erzählt – als fantastische Reise durch den düsteren Wald, als Ausflucht aus der Kinderarmut und als mutige Geschichte vom Erwachsenwerden. Unter der musikalischen Leitung von Viktor Jugović entfaltet sich Humperdincks eingängige und doch vielschichtige spätromantische Komposition, die mal kindlich-fröhlich, mal düster-dramatisch anklingt, zu einer opulenten Klangwelt. Wagner light mit Besenritt!

Hänsel und Gretel ist eine PLUS-Produktion in Zusammenarbeit von Musiktheater und JUST+.

Besetzung

Musikalische Leitung	Viktor Jugović
Regie	Jessica Glause
Bühne	raumlaborberlin: Florian Stirnemann, Louise Nguyen
Kostüm	Mai Gogishvili
Licht	Ernst Schießl
Dramaturgie	Teresa Martin
Leitung Kinder- und Jugendchor CANTAMUS	Annika Derlin
Video-Regie	Phil Collins, Siniša Mitrović, Stefan Ramírez Pérez
Projektleitung JUST+	Carlotta Rogge
Musiktheaterpädagogik	Carolina Löwenstein

MIT

Hänsel	Maren Engelhardt / Daniela Vega
Gretel	Marta Kristín Friðriksdóttir
Vater	Stefan Hadžić
Mutter	Margrethe Fredheim
Hexe	James Edgar Knight
Sandmännchen / Taumännchen	Clare Tucker / Elizabeth Bailey

PLUS-Ensemble	Halise Celik
	Emilia Damm
	Magdalena Amelie Flörke
	Sophia Krüger
	Carolina-Shanti Neupane
	Aleksandra Pavlova
	Pauline Schacht
	Marlene Werner
	Carlotta Zündel
	Selin Toprak
	El Din Gegic
	Younis Idehen
	Jonathan Suras
	Jonathan Grimm
	Medina Kösker

Staatsorchester Kassel

CANTAMUS-Chor des Staatstheaters Kassel

Hänsel und Gretel ist eine PLUS-Produktion in Zusammenarbeit von Musiktheater und JUST+.

Handlung



Hänsel und Gretel sollen ihren Eltern bei der Arbeit helfen. Sie sind allein zuhause und spielen und singen statt zu arbeiten. Sie haben Hunger und freuen sich schon auf das Abendessen. Die Familie hat wenig Geld und das Essen ist hart erarbeitet.

Die Mutter kommt nach Hause und bemerkt, dass Hänsel und Gretel ihre Aufgaben nicht erledigt haben. Sie wird wütend und dabei versehentlich die Milch um. Das einzige Lebensmittel ist verschwendet. Zornig schickt die Mutter ihre beiden Kinder in den Wald, um Beeren zu sammeln.





5

Der Vater kehrt zurück. Es war ein erfolgreicher Arbeitstag und er konnte mit dem eingenommenen Geld endlich Essen einkaufen. Die Eltern sind erleichtert, bis der Vater bemerkt, dass seine Kinder fehlen. Als die Mutter erzählt, sie seien im Wald, wird er ängstlich. Im Wald beim Ilsenstein wohnt nämlich eine Hexe, die Kinder gefangen hält.

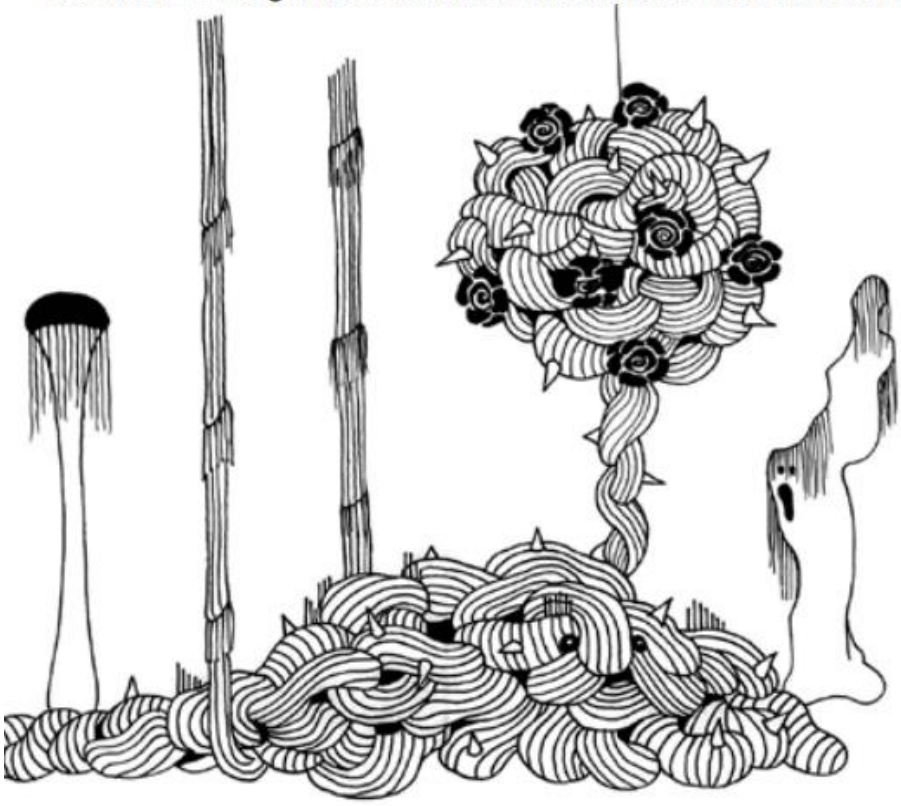
Währenddessen verirren sich Hänsel und Gretel im Wald.



Gretel und Hänsel treffen auf das Sandmännchen, das die beiden schläfrig macht. Nach einer Nacht voller schöner Träume werden sie vom Taumännchen geweckt.



Sie entdecken kurz danach ein Haus aus Süßigkeiten und freuen sich, endlich Essen gefunden zu haben. In ihm wohnt die Knusperhexe.



Die Knusperhexe nimmt Hänsel gefangen und Gretel soll ihn mit Süßigkeiten füttern. Die beiden haben Angst, denn im Ofen brennt schon Feuer. Die Hexe möchte Hänsel im Ofen backen, aber mit einem Trick überlistet Gretel die Hexe. Gretel stößt sie in den Ofen und befreit nicht nur Hänsel, sondern alle Kinder, die von der Hexe gefangen gehalten wurden.



Der Vater und die Mutter finden ihre Kinder im Wald und freuen sich über das Wiedersehen.

Übrigens: Es gibt auch eine Handlungszusammenfassung als Legoversion von der Oper ‚Hänsel und Gretel' von Engelbert Humperdinck bei BR Klassik…

https://www.ardmediathek.de/video/klassische-musik-fuer-kinder/humperdinck-haensel-und-gretel-mit-lego-crashkurs-oper-ab-5-jahre-br-klassik/ard/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzE4MTAzNjY.

Zur Entstehung



Musikalisches Talent hatte Engelbert Humperdinck schon als Kind gezeigt. Humperdinck kam am 1. September 1854 in Siegburg als Sohn eines Gymnasiallehrers zur Welt. Besonders seine Mutter förderte ihn und führte gemeinsam mit seinen Schwestern die Kompositionen des jungen Engelbert auf. (…) Nach dem Abitur in Paderborn setzte der junge Humperdinck seinen Wunsch durch, Gesang und Komposition zu studieren. Er bestand die Aufnahmeprüfung am Kölner Konservatorium. Anfangs musste er für seinen Lebensunterhalt nebenbei arbeiten, doch mit Fleiß und Talent gewann er mehrere Stipendien. Mit dem Frankfurter Mozart-Preis in der Tasche wechselte er 1877 ans Münchner Konservatorium. Hier schloss sich der Student dem "Orden vom Gral“ an, einer Art Richard-Wagner-Fanclub. Humperdinck war fasziniert von Wagner, dem Musiktheater-Erneuerer, und schwärmte für seine Werke. Bei einer Reise nach Italien lernte Humperdinck sein Idol schließlich kennen. Daraufhin engagierte Richard Wagner seinen Bewunderer als Assistenten in Bayreuth. Er sollte die Vorarbeiten zur Uraufführung des "Parsifal" unterstützen - ein folgenreicher Schritt für den 28-Jährigen.

Denn bei den Proben zeigte sich, dass die Verwandlungsmusik im ersten Akt von "Parsifal" zu kurz war, um den von Wagner beabsichtigten Szenenumbau zu ermöglichen. Engelbert Humperdinck durfte eine kleine Erweiterung im Wagner-Stil dazu komponieren. Dass Wagner persönlich diese zwei Partitur-Seiten so anerkannte und tatsächlich spielen ließ, war für Humperdinck die höchstmögliche Auszeichnung und galt ihm mehr als sämtliche bisherige Kompositionspreise. Umso tiefer war das Loch, in das der aufstrebende Komponist nach Wagners Tod im Folgejahr fiel. Er reiste viel und komponierte wenig, jahrelang konnte er nirgends richtig Fuß fassen. (…)

Neuer Schwung packte Humperdinck erst, als seine Schwester Adelheid 1890 mit dem "Hänsel und Gretel"-Projekt auf ihn zukam. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Arzt Herrmann Wette, hatte sie den volkstümlichen Stoff zu einem Märchenspiel für Kinder umgearbeitet und wünschte sich von ihrem Bruder die Musik für ihr Libretto. Das Endprodukt, aufgeführt im familiären Kreis, begeisterte alle, sodass Engelbert sich daranmachte, es zu einer abendfüllenden Oper auszugestalten. Bekannte Volkslieder und neue Liedkompositionen wie "Brüderchen, komm tanz mit mir" verschmelzen darin melodisch zu einem Gesamtwerk, ein wagnerisch monumentales Orchester erzählt die Kindergeschichte

Hänsel und Gretel von Humperdinck im Überblick

Sprache: Deutsch

Entstehung:

1889-1892

Uraufführung: 23.12.1893
Hoftheater Weimar

Libretto:

Adelheid Wette

Literarische Vorlage:
Brüder Grimm

Solist*innen:
Der Vater (Bariton); Die Mutter (Mezzosopran); Hänsel (Mezzosopran); Gretel (Sopran); Hexe (Tenor); Sandmännchen/ Taumännchen (Sopran); Kuchenkinder (Kinderchor, Sopran- und Altstimmen).

Spieldauer: 2h, inklusive Pause.

klangfarbenreich. Der Erfolg der Uraufführung war sensationell. Bald spielten mehr als 50 Bühnen landauf, landab die Märchenoper. [1]

Zur Inszenierung von Jessica Glause

Es war einmal…

Der Märchenstoff der Gebrüder Grimm wird in der Regie von Jessica Glause von Jugendlichen aus Kassel und Umgebung erzählt. Das Junge Staatstheater hat Jugendliche aus Kassel für diese Produktion ausgesucht, die mit auf der Bühne stehen und in verschiedene Rollen schlüpfen. Sie sprechen Texte von anderen Jugendlichen aus Kassel, mit denen wir bereits ein Jahr vor dem Probenstart Interviews durchgeführt haben. Die Fragen in den Interviews drehten sich rund um die Erinnerung an das Märchen von Hänsel und Gretel, aber auch um das Thema Essen und ihre eigenen täglichen Erfahrungen damit. Daraus sind Texte für die Bühne entstanden, die von den Jugendlichen auf der Bühne gesprochen werden.

Die Spieler:innen verbinden die Märchenerzählung mit Aspekten ihrer eigenen Lebensrealität, in der steigende Preise durch die Inflation, überarbeitete Erwachsene und der Wunsch nach Realitätsflucht ebenso Themen sind wie in Hänsel und Gretel. Schließlich ist das Märchen auch eine Coming-of-age-Geschichte, die den Loslösungsprozess der Kinder von den Eltern zur Unabhängigkeit zeigt. Realistischer im Vergleich zur Grimm'schen Fassung ist in der Oper auch, dass die Familie am Ende des Märchens zwar wieder glücklich vereint ist, sich dadurch ihre Lebensrealität letztlich trotzdem nicht verändert.

Das zentrale Thema „Hunger" zieht sich durch die gesamte Oper und lässt uns auch heute nicht los, denn obgleich das Märchen mit den vielen zauberhaften Motiven von einer Fantasiewelt zu erzählen scheint, nimmt die realistische Welt in Humperdincks Oper in der langen Exposition viel Raum ein und zeigt zwischen reicher, an Wagner erinnernder Instrumentation und volksliedhafter Einfachheit ambivalente Figuren. In einem dichten Klangteppich verwebt Humperdinck unterschiedliche Kinderlieder mit dramatisch aufbrausenden Orchesterklängen und ist dabei ganz Kind seiner (musikalischen) Zeit. Inspiriert von der jugendlichen Lebenswelt fließen in den märchenhaften Bühnenraum von Glauses Inszenierung so auch etliche popkulturelle Elemente ein, die sich mit volksliedhaften Zitaten paaren, so zum Beispiel TikTok-Tänze mit dem Kinderlied „Brüderchen, komm tanz mit mir!". Diese Ausflüchte aus der tristen Realität gipfeln im Lebkuchenhaus, das wie ein übergroßes und mit Süßigkeiten besetztes Kuscheltier im Wald erscheint: aus Mangel wird Überfluss! Zumindest für einen Moment wird ein Happy End angetäuscht.[2]

[1] Der ganze Artikel: https://www.ndr.de/geschichte/koepfe/Engelbert-Humperdinck-Der-musikalische-Maerchenerzaehler,engelberthumperdinck108.html.

[2] https://cdn.staatstheater-kassel.de/PH_Haensel_und_Gretel_web_f9903ebe4f.pdf.

Volkslieder in Hänsel und Gretel

Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh

Suse, liebe Suse, was rasselt im Stroh?
Das sind die lieben Gänschen
die haben kein' Schuh.
Schuster hat's Leder,
kein Leisten dazu,
drum gehn die lieben Gänschen
und haben kein Schuh.

Eia popeia, das ist eine Not!
Wer schenkt mir einen Heller,
zu Butter und Brot?
Verkauf ich mein Bettchen,
und leg mich auf Stroh,
da sticht mich kein Feder,
und beißt mich kein Floh!

- ➔ Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh? war als Kinderlied bereits im 17. Jahrhundert bekannt und wurde 1808 von Clemens Brentano aufgezeichnet und in Des Knaben Wunderhorn aufgenommen. Später, im Jahr 1893 nahm Engelbert Humperdinck das Lied mit »Suse, liebe Suse« als Anfang in seiner Märchenoper »Hänsel und Gretel« auf.
- ➔ Eigentlich ist Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh? gar kein Kinderlied, auch wenn das Wort »Suse« dies andeutet. Denn »Suse« ist, anders als man meinen könnte, kein Mädchenname. Vielmehr kommt der Begriff vom mittelalterlichen Wort »susen«, was »wiegen« bedeutet und damit meint, ein Kind durch Wiegen zum Einschlafen zu bringen. Deshalb wird das Lied auch als Schlaf- und Wiegelied bezeichnet. Somit ist das vermeintliche Kinderlied eigentlich ein Wiegenlied, das kleinen Kindern zum Einschlafen gesungen wird.[3]

[3] Text und Noten zu finden auf https://www.lieder-archiv.de/suse_liebe_suse_was_raschelt_im_stroh-notenblatt_100502.html.

Brüderchen, komm tanz‘ mit mir

Brüderchen, komm, tanz mit mir,
beide Hände reich' ich dir,
einmal hin, einmal her,
rundherum, das ist nicht schwer.
Mit den Füßchen trapp, trapp, trapp,
mit den Händchen klapp, klapp, klapp.
Einmal hin, einmal her,
ringsherum, das ist nicht schwer.

Brüderchen, komm, tanz mit mir,
beide Hände reich' ich dir.
Einmal hin, einmal her,
rundherum, das ist nicht schwer.
Mit dem Köpfchen nick, nick, nick,
mit den Fingerchen, tick, tick, tick,
einmal hin, einmal her,
ringsherum, das ist nicht schwer.

Ei, das hast du gut gemacht,
ei, das hätt' ich nicht gedacht.
Einmal hin, einmal her,
rundherum, das ist nicht schwer.
Mit den Füßchen trapp, trapp, trapp,
mit den Händchen klapp, klapp, klapp,
einmal hin, einmal her,
ringsherum, das ist nicht schwer.

Noch einmal das schöne Spiel,
weil es mir so gut gefiel,
einmal hin, einmal her,
rundherum, das ist nicht schwer.
Mit dem Köpfchen nick, nick, nick,
mit den Fingerchen, tick, tick, tick,
einmal hin, einmal her,
ringsherum, das ist nicht schwer.

- ➔ „Brüderchen, komm, tanz mit mir“ ist ein Gedicht von Adelheid Wette (1858–1916), das zunächst auf eine in Thüringen bekannte Weise unter dem Titel „Brüderlein, komm, tanz mit mir“ gesungen wurde. Diese Weise war schon um 1800 unter anderem mit dem Text „Jakob hat kein Brot im Haus“ bekannt.
- ➔ Das Lied wurde dann in Humperdincks Oper integriert – Adelheid Wette war auch Engelbert Humperdincks Schwester – und damit im ganzen deutschsprachigen Raum bekannt. Adelheid Wette hatte einige Gedichte für das Puppentheater ihrer Kinder verfasst. Daraus wurde zunächst ein Singspiel und später das Libretto für die Märchenoper. Dort ist das Lied eingebettet in einen Dialog zwischen Hänsel und Gretel. Denn auf Gretels Aufforderung zum Tanz antwortet Hänsel bedauernd: »Tanzen soll ich armer Wicht, Schwesterlein, und kann es nicht: Drum zeig mir wie es Brauch, damit ich es lerne auch.«[4]

Ein Männlein steht im Walde

Ein Männlein steht im Walde
ganz still und stumm,
es hat vor lauter Purpur
ein Mäntlein um.
Sagt, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Wald allein
mit purpur roten Mäntelein?

Das Männlein steht im Walde
auf einem Bein
und hat auf seinem Haupte
schwarz Käpplein klein.
Sagt, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Wald allein
mit dem kleinen schwarzen Käppelein?

- ➔ Das Lied „Ein Männlein steht im Walde“ schrieb Hoffmann von Fallersleben im Dezember 1843 während eines längeren Besuchs bei seinem Freund Karl Milde. Veröffentlicht wurde das Lied jedoch unter dem Titel »Räthsel« in »Fünfzig neue Kinderlieder von Hoffmann von Fallersleben. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter«. Die Melodie basiert auf einer Volksweise vom Niederrhein, für die Ernst Richter eine Klavierbegleitung beifügte.
- ➔ Erst als Engelbert Humperdinck „Ein Männlein steht im Walde“ in seine viel gespielte Märchenoper »Hänsel und Gretel« (1893) einfügte, erlangte das Lied Bekanntheit. Gretel singt es im Wald und flechtet sich dabei einen Kranz aus Hagebutten, während Hänsel Erdbeeren sammelt.[5]

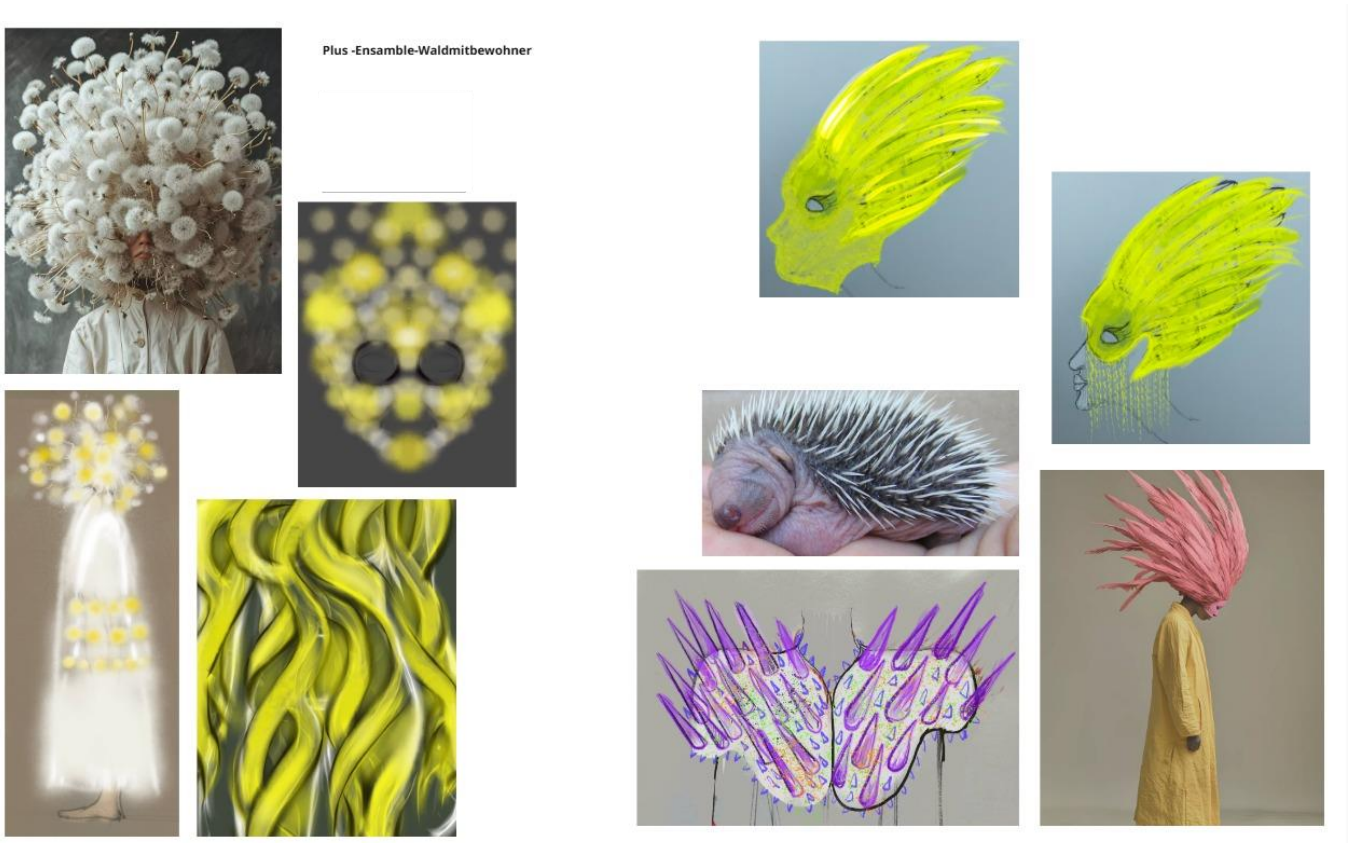
[4] Text und Noten zu finden auf https://www.lieder-archiv.de/bruederchen_komm_tanz_mit_mir-notenblatt_100037.html.
[5] Text und Noten zu finden auf https://www.lieder-archiv.de/ein_maennlein_steht_im_walde-notenblatt_300724.html.

Kostüm Mood Boards Waldwesen

In der Inszenierung von Jessica Glause wird der Märchenwald von fantastischen Waldwesen bevölkert, die den Geschwistern Hänsel und Gretel zuerst Angst machen und sie dann bezaubern. Die Kostümbildnerin der Produktion, Mai Gogishvili, hat für die Kostüme bzw. die Masken der Waldwesen diese ‚Moodboards', d.h. Stimmungspinnwände erstellt, und sich von den Bildern inspirieren lassen und dann dazu Zeichnungen angefertigt.

Diese ‚Moodboards' kann man den Schüler*innen zeigen und darüber sprechen, wer oder was da in dem Märchenwald vielleicht lebt. Gibt es Ähnlichkeiten zu echten Pflanzen/Lebewesen? Inwiefern sind diese Figuren vielleicht wichtig für das Märchen?

<u>Übrigens:</u> In der Inszenierung spielt ein Plus-Ensemble mit, d.h. Jugendliche aus Kassel, die in dem Stück verschiedene Rollen übernehmen. Unter anderem schlüpfen sie auch in die Rollen der Waldwesen. Sand- und Taumännchen jedoch sind Figuren aus dem Märchen, die von Sänger*innen übernommen werden.







Plus -Ensamble-Waldmitbewohner











Plus -Ensamble-Waldmitbewohner



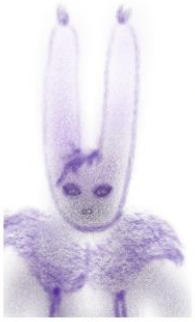


















Plus -Ensamble-Waldmitbewohner





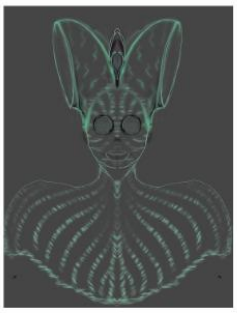
















SANDMANN









Taumännchen









Musiktheaterpädagogische Übungen zur Vorbereitung der Oper

Spielpraktische Vorbereitung des Theaterbesuchs

Liebe Lehrkraft,

im Folgenden finden Sie Spielideen, die Bilder mit Musik oder Szenen aus dem Stück aufgreifen.

Natürlich können Sie die Übungen je nach Bedarf an die Gruppengröße und die Bedürfnisse Ihrer Klasse anpassen. Sie dienen lediglich als Vorschläge, um in die Musik und die Thematik des Stücks einzusteigen.

Märchen erzählen

Zum Einstieg zur Vorbereitung bietet es sich an, die Schüler:innen zunächst zu bitten, das Märchen von Hänsel und Gretel selbst einmal zu erzählen. Dabei ist es wichtig, dass man die Schüler:innen frei erzählen lässt und sie nicht korrigiert. Es ist ebenfalls erwünscht, das Märchen in einer anderen Sprache zu erzählen bzw. wenn sie das Märchen aus einem anderen Land anders gehört haben.

Daraufhin erzählt dann die Spielleiter:in die Version des Märchens, die in der Oper erzählt wird. Zudem kann man darauf eingehen, dass Märchen früher immer mündlich weitergetragen wurden und es deshalb unterschiedliche Versionen gibt.

Hocus Pocus

Diese Übung bietet sich besonders für den Einstieg an.

Die Spieler:innen gehen in den Raumlauf. Jede:r Spieler:in ist dabei gut verteilt im Raum. Die Spielleiterin führt folgende Handlungen in den Lauf ein, die die Spieler:innen umsetzen müssen:

- „Stop“: Alle bleiben stehen.
- „Go“: Alle gehen weiter.
- „Clap“: Alle klatschen in die Hände.
- „Jump“: Alle hüpfen auf der Stelle.
- „…“ Dies kann nach Belieben weitergeführt werden!

Sobald die Spieler:innen die Handlungen beherrschen, werden diese vertauscht.

- Bei „Stop“: Alle gehen weiter.
- Bei „Go“: Alle bleiben stehen.
- Bei „Clap“: Alle hüpfen auf der Stelle.
- Bei „Jump“: Alle klatschen in die Hände.

Wenn die Spieler:innen dies beherrschen, kündigt die Spielleiter:in folgendes an: Ab sofort werden die Handlungen nur durchgeführt, wenn zuvor der Zauberspruch „HOCUS POCUS“ gefallen ist. Z.B. „HOCUS POCUS Go“ bedeutet, dass alle Spieler:innen stehen bleiben müssen. Wenn jedoch nur „Go“ gerufen wird, müssen sie nicht darauf hören.

In der Inszenierung: Diese Übung bezieht sich auf die Hexerei in der Oper, als die Hexe mit ihrem Zauberstab die Geschwister verzaubert und sie sich nicht mehr frei bewegen können.

Die Hexe
Material: Figurinen Vorlage

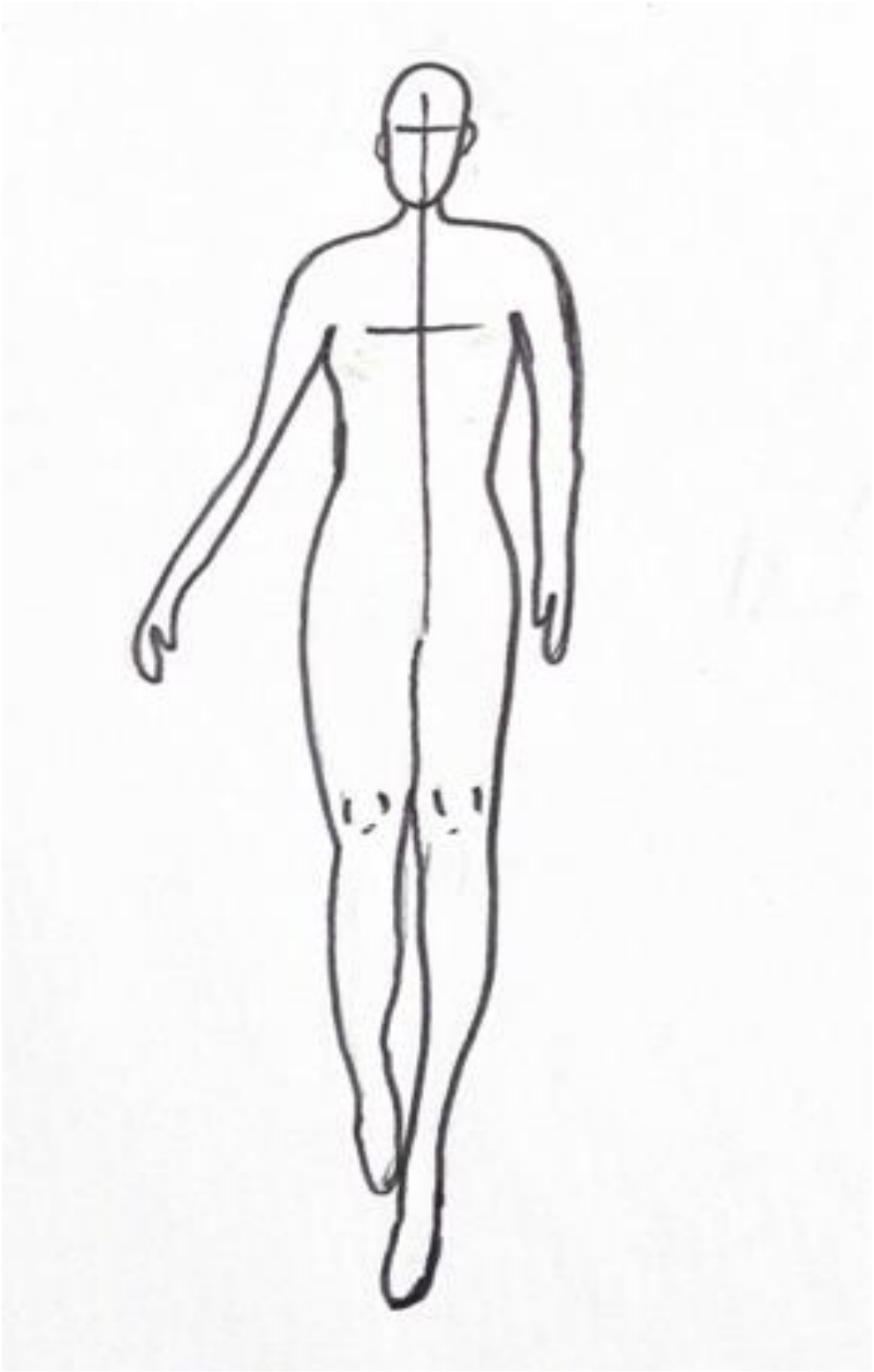
Diese Übung bietet sich besonders als Vorbereitung an.

Zunächst geht man mit den Schüler:innen ins Gespräch über die Hexe in dem Märchen von ‚Hänsel und Gretel‘. Wie stellt man sich generell eine ‚typische‘ Hexe in Geschichten vor? Nachdem man die stereotypische Vorstellung einer Hexe durchgesprochen hat wie z.B. lange Nase, Warze, etc., sollen die Schüler:innen sich eine neue, kreative Version der Hexe in ‚Hänsel und Gretel‘ vorstellen.
Dabei können sie sich die Frage stellen: Was macht eine Hexe besonders? Hat sie magische Kräfte? Ist sie gruselig? Wenn ja, was macht sie so gruselig? Wieso hat sie ein Haus aus Süßigkeiten? Wieso will sie die Kinder fangen und zu Lebkuchen machen?

Im nächsten Schritt erhalten die Schüler:innen die Vorlage zu einer Figurine, d.h. die erste Skizze eines Kostümentwurfes für eine Figur. Die Schüler:innen erhalten nun die Aufgabe, ihr eigenes Kostüm dieser neuen Version der Hexe zu kreieren. Dabei sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Das Kostüm soll nichts Alltägliches sein und darf alle Formen und Farben haben. Dazu darf man auch notieren, aus welchem Material das Kostüm gemacht sein soll.

Im Anschluss werden die Kostümentwürfe präsentiert. Dabei kann man darüber diskutieren, was eine Hexe so ausmacht und wieso man sich für diese Version entschieden hat. Dabei darf auch die Frage gestellt werden, welche Rolle die Hexe im Märchen von ‚Hänsel und Gretel‘ eigentlich spielt.

Figurinen Vorlage



Brüderchen, komm tanz‘ mit mir

Material: Text von „Brüderchen, komm tanz‘ mit mir“ (Siehe Seite 14), Musiktrack „Brüderchen, komm tanz‘ mit mir“.

Diese Übung bietet sich besonders als Vorbereitung an.

Die Spieler:innen erhalten den Text von „Brüderchen, komm tanz‘ mit mir“. Dazu wird der Musiktrack gehört und dann mit dem Text mitgesungen, bzw. mitgesprochen.

Daraufhin erhalten die Spieler:innen die Aufgabe, das Lied in verschiedenen Versionen zu singen. Möglich sind alle denkbaren Versionen wie z.B. als Sprechgesang/Rappen oder wie ein Popstar oder als TikTok-Star mit Tanz etc. Weitere Versionen sind erlaubt und sehr erwünscht!

Die Spieler:innen teilen sich in 3-5er Gruppen auf. Jede Gruppe einigt sich auf eine Version und erfindet dazu eine Performance für die Bühne. Für die Probe erhalten die Spieler:innen maximal 10 Minuten, dann werden die Lieder präsentiert. Als Hilfestellung kann eine Strophe beliebig oft wiederholt werden oder das Publikum singt einfach mit.

Musik: „Brüderchen, komm‘ tanz mit mir“ als Playback auf Youtube.

Link: https://www.youtube.com/watch?v=ZNBT6-n_IzA.

Bei uns daheim…

Diese Übung bietet sich sowohl als Vorbereitung, als auch als Nachbereitung an.

Die Spieler:innen erhalten die Aufgabe ‚Bus fahren‘ zu spielen. Die Spielleiter:in steht vorne als Busfahrer:in und fährt den Bus, die Schüler:innen stehen als Pulk dahinter. Sobald die Spielsituation gesetzt ist, zieht die Spielleiter:in mit einer großen Handbewegung die Bremse und ruft „Bei uns daheim…“ und liest einen dieser Sätze vor. Bei wem der Satz zutrifft, steigt rechts aus, bei wem der Satz nicht zutrifft, steigt links aus.

„Bei uns daheim…“

… darf ich mitentscheiden, was es zu essen gibt.

…habe ich immer Zugang zu Süßigkeiten.

…gibt es süße Getränke, wie Cola, Fanta, Eistee etc. zu trinken.

…wird Frisch gekocht.

…gibt es Fertig- oder Dosengerichte.

…wird mir ein Pausenbrot für die Schule mitgegeben.

…gehen wir als Familie in unterschiedlichen Läden einkaufen.

…darf ich beim Einkaufen alles in den Wagen packen, was ich will.

…wird beim Einkaufen auf den Preis geachtet oder Preise verglichen.

…gehen wir mehrmals in der Woche einkaufen.

…gehen wir auf einem Markt einkaufen.

…werden Lebensmittel weggeschmissen, obwohl sie noch essbar gewesen wären.

…werden Lebensmittel gekauft, die im Sonderangebot sind.

…haben wir Dinge gegessen, die schon über das Mindesthaltbarkeitsdatum waren.

…gibt es die Unterscheidung zwischen gesundem und ungesundem Essen.

…gibt es Regeln, die mit Essen zu tun hatten.

…gibt es eine warme Mahlzeit pro Tag.

…wird ein Taschengeld ausgezahlt.

…kaufe ich von meinem Taschengeld Essen.

…kenne ich beim Essen die Markenprodukte.

…gibt es die „echten" Markenprodukte.

…gibt es die „faken" Produkte bzw. Alternativen.

…gehen wir als Familie mindestens einmal pro Woche essen.

…ist Essen gehen etwas Besonderes für uns als Familie und das machen wir nur zu besonderen Gelegenheiten.

Diesen Sätzen können nach Belieben noch andere hinzugefügt werden oder je nach Gruppe angepasst werden. Die Spielleiter:in beendet das Spiel dann mit dem letzten Satz:

„Wir haben in diesem Spiel mindestens einmal gelogen."

Die Spieler*innen entscheiden dann ebenfalls, ob sie dieser Aussage zustimmen oder nicht.

Im Anschluss kann man gemeinsam darüber reden, ob Essen eine große oder eher kleine Rolle in dem Leben der Spieler:innen spielt. Man kann auch eine Diskussion starten, indem man die Frage stellt: Wenn man im Supermarkt/in der Bäckerei/usw. etwas günstiger machen könnte, was wäre das? Z.B. Mehl, Eier, Milch, usw. Warum hat man sich dafür entschieden?

Fragen und Anregungen für ein Nachgespräch

Das Märchen

- Hast du das Märchen von ‚Hänsel und Gretel' wiedererkannt? Wurde das Märchen in der Oper anders erzählt?
- Warum hat die Mutter von Hänsel und Gretel ihre Kinder in den Wald geschickt?
- Welche Besonderheiten fallen dir bei dem Bühnenbild auf?
- Wie hast du dir das Lebkuchenhaus vorgestellt? Wie sah das Lebkuchenhaus in der Inszenierung aus? Was war daran besonders?
- Wer wohnt im Wald und wie klingt der Wald?
- Konntet ihr besondere Instrumente hören oder sogar auf der Bühne entdecken?
- Auf wen treffen Hänsel und Gretel im Wald alles?
- Gab es Besonderheiten bei den Kostümen?
- Was macht die Hexe so böse? Haben Hänsel und Gretel Angst vor ihr?
- Wie klingt die Musik, wenn die Hexe vorkommt und auf welche Art und Weise singt die Hexe?
- Wie endet das Märchen? Wie wurde das in der Inszenierung gezeigt?

Reales im Märchen

- Hat ‚Hänsel und Gretel' einen Bezug zu Heute? Wenn ja, warum?
- Welche Probleme könnten Hänsel und Gretel haben?
- Welche Beziehung haben Hänsel und Gretel zu ihren Eltern?
- Welche Bedeutung hat Essen für die Familie von Hänsel und Gretel?
- Wieso könnte das Lebkuchenhaus für Hänsel und Gretel so besonders sein?
- Hat das Ende der Oper ein Happy End? Wie geht es der Familie am Ende des Märchens?

Und wenn sie nicht gestorben sind….

- Welche Rolle könnten die Jugendlichen in den silbernen Anzügen haben, die immer wieder auf der Bühne aufgetaucht sind?
- Worüber reden die Spieler*innen im Stück? Wie möchten sie das Märchen erzählen?
- Was wurde auf den Leinwänden als Videos gezeigt? Was sollen diese vielleicht vom Märchen erzählen?
- Wer waren die vielen Kinder, die hinter dem Lebkuchenhaus hervorgekommen sind?

Zum ersten Mal im Theater – wie geht das?

Für Pädagog:innen und Begleitpersonen

Wir freuen uns sehr über Ihren Besuch im Staatstheater Kassel! Damit die Vorstellung für Sie und Ihre Gruppe angenehm wird, bitten wir Sie, einige Hinweise zu beachten.

Für Pädagog:innen bieten wir kostenlose Sneak-In Besuche und Lehrer:innen-Sichtproben an – so können Sie sich vorab ein Bild von der Inszenierung machen und sich vergewissern, ob sich der Theaterbesuch für ihre Gruppe eignet. Als Begleitperson einer Gruppe zahlen Sie außerdem nichts für den Vorstellungsbesuch. Bei mehr als einer Begleitperson fragen Sie bitte an der Kasse nach, wie viele Freikarten möglich sind.

Wir empfehlen Ihnen, 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Theater zu sein. So bleibt genug Zeit für einen Toilettengang, und um Jacken und Rucksäcke an der Garderobe abzugeben.

Bei Vorstellungen im Schauspiel- oder Opernhaus finden 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn Einführungen zum Stück im Foyer statt. Natürlich können Sie mit Ihrer Gruppe gerne daran teilnehmen. Wir bitten Sie während der Einführung darauf zu achten, dass sich die Gruppe ruhig verhält. Einführungen dauern meist ca. 10 Minuten. Bitte betreten Sie das Foyer also leise, sollte die Einführung schon begonnen haben. Beim Familienstück gibt es keine Einführung vorab. Wir bieten zusätzlich zu dieser Materialmappe ein Video an, dass den Weg zu uns ins Theater und die Gegebenheiten vor Ort beschreibt und ein kurzes Einführungsvideo zum Stück. Beide finden Sie auf der Website.

Wir bitten Sie während der Vorstellung als Aufsichtsperson Ihrer Gruppe weiterhin aktiv zu bleiben und einzugreifen, wenn es unruhig werden sollte. Wir wünschen uns, dass Sie sich zu den Schüler:innen setzen und, wenn nötig, auf Ruhe während der Vorstellung hinweisen. Fotografieren und Filmen ist während der Vorstellung aus urheberrechtlichen Gründen verboten.

Material zur Vor- und Nachbereitung der Produktion finden Sie auf der E-Learning Plattform des JUST^{+}. Bitte besprechen Sie mit Ihrer Gruppe vor dem Vorstellungsbesuch den Theaterknigge für Schüler:innen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Für die Schüler:innen

Liebe Schüler:innen,

wir freuen uns über euren Besuch im Staatstheater Kassel! Damit die Vorstellung für euch angenehm ist, bitten wir euch, ein paar Dinge zu beachten.

Seid bitte 30 Minuten vor der Vorstellung da. So habt ihr genug Zeit für einen Toilettenbesuch und um eure Jacken, Rucksäcke, Wertsachen und große Taschen an der Garderobe abzugeben.

Es gibt ein paar Dinge, die ihr nur *vor*; oder *nach* einer Vorstellung machen könnt: Essen, Trinken und mit den Nachbarn quatschen ist während der Vorstellung nicht erlaubt. Damit lenkt ihr die Menschen auf der Bühne ab, aber auch die anderen im Publikum, die sich gerade auf das konzentrieren möchten, was auf der Bühne geschieht.

Theater passiert live, das heißt, die Darsteller:innen spielen für euch im Moment und müssen sich dafür extrem konzentrieren. Deswegen ist ein respektvoller Umgang mit den Künstler:innen sehr wichtig. Diesen Respekt zeigt ihr auch durch euren Applaus am Ende der Vorstellung!

Handys nehmt ihr am besten gar nicht mit rein – und wenn, dann müssen sie ausgeschaltet sein. Filmen und Fotografieren ist während der Vorstellung verboten - zusätzliches Licht und Ton können die Darsteller:innen und unsere Technik irritieren. Der Theaterbesuch ist schöner, wenn ihr keine Ablenkungen habt und euch voll und ganz auf die Vorstellung einlassen könnt!

Wir wünschen euch viel Freude bei eurem Theaterbesuch!